



Er scheint wochentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/3, S. 17 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/3, S. 26 M., 1/4, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Redaktioneller Teil.

Die Kriegsbeschädigtenfürsorge in Dissertationen.

Von Dr. Emil Kunstmann.

Die »Heimatkant-Ausstellung für Kriegsbeschädigtenfürsorge« zu Leipzig hat sich auch das Verdienst erworben, uns durch ihre Literaturabteilung auf dem Gebiete der Kriegsbeschädigtenfürsorge interessantes Material zu zeigen. Eine Gruppe soll uns hier besonders beschäftigen, das sind die dort zusammengestellten Doktor-Dissertationen deutscher Universitäten auf dem eben genannten Gebiete.

Bei weitem überwiegt die ärztliche Behandlung der Frage der Kriegsbeschädigtenfürsorge, nur wenige Arbeiten gehen auf die volkswirtschaftliche Bedeutung unserer Kriegsbeschädigtenfürsorge und nur eine auf die rechtliche Frage der Invalidenversicherung ein.

Von den letzteren Arbeiten kommen folgende in Betracht. Wir nennen zuerst den Verfasser, dann den Titel der Arbeit, in Klammern die Universität, der die Dissertation vorgelegt worden ist, und endlich den Verleger.

Berner, Ulrich: Die volkswirtschaftliche Bedeutung und die Einträglichkeit der deutschen Bienenzucht. (Berlin.) Hofbuchdruckerei Herm. Bohls Nst., Neustrelitz.

Corsepius, Wilh.: Die deutschen Arbeitsnachweise. (Würzburg.) Wilmersdorfer Ztg., Berlin-Wilmersdorf.

Lauer, Amalie: Landwirtschaft und Heimarbeit in Deutschland. (Tübingen.) Rob. Koske, Vorna h/Leipzig.

Voeder, Jul.: Kritische Beiträge zum Rechte der Invaliden-Versicherung. (Königsberg.) Hartung'sche Buchhandlung, Königsberg.

Damit verlassen wir diese Gebiete und wenden uns ausschließlich der medizinischen Behandlung der Frage zu. Eine der Arbeiten hat historischen Charakter:

Winter, Reinh.: Über die Verwundungen durch Feuerwaffen und die diesbezüglichen Leistungen der Chirurgie im 15. und 16. Jahrhundert. (Breslau.) Bresl. Genossenschafts-Buchdr., Breslau.

Eine andere läßt ebenfalls die gegenwärtige Kriegszeit unberücksichtigt und greift die Erfahrungen der Zeit kurz vor Ausbruch des Krieges heraus:

Zablonsky, Paul: Zur Kasuistik der Schußverletzungen des Schädels vom Jahre 1908—1913. (München.) Carl Aug. Sehfried & Co., München.

Die meisten Dissertationen behandeln naturgemäß besonders wichtige medizinische Einzelgebiete oder Einzelfälle. Von Arbeiten mehr allgemein interessierenden Charakters nennen wir hier:

Rosenfeld, Rudolf: Der Einfluß der vegetarischen Ernährung auf die Muskelkraft. (Breslau.) W. Bürgenstein, Berlin.

Zobel, Peter: Grundsätzliche Betrachtungen über die ärztliche Tätigkeit des Feldarztes und deren Voraussetzungen. (Greifswald.) Hans Adler, Greifswald.

Eine auch in den Vordergrund des allgemeinen Interesses gerückte Frage ist die der jetzt vielfach wieder zu Ehren ge-

kommenen, schon 1870 angeregten und dann wieder in Vergessenheit geratenen sogenannten »offenen Wundbehandlung«, der auch in der »Heimatkant-Ausstellung für Kriegsbeschädigtenfürsorge« durch eine volkstümliche Darstellung Rechnung getragen ist. Zwei Arbeiten sind hier unter den Dissertationen zu nennen:

Lüning, Walter: Erfahrungen bei der offenen Wundbehandlung. (Berlin.) Emil Ebering, Berlin.

Possin, Bruno: Frei-Luft- und Lichtbehandlung infizierter Wunden. (Berlin.) F. C. W. Vogel, Leipzig.

Auch das Gebiet der künstlichen Glieder (Prothesen) kann jetzt als volkstümlich bezeichnet werden. Von Arbeiten hierüber finden wir folgende:

Brefenfeld, Friedr. Wilh.: Ein Beitrag zur Mechanik der Beinprothese. (Königsberg.) J. F. Bergmann, Wiesbaden.

Lehmann, Albert: Eine neue Armprothese. (Königsberg.) J. F. Bergmann, Wiesbaden.

Königsberg ist bekanntlich vor allem durch die Arbeiten des bekannten Chirurgen und Orthopäden Geh. Rats Prof. Dr. Hoefmann als eine Hochburg der Arbeiten auf dem Gebiet des Gliederersatzes zu bezeichnen; es ist daher kein Zufall, daß gerade diese eben genannten beiden Arbeiten dort eingereicht wurden.

Über Stumpfbehandlung schreiben ferner:

Stadler, Alfr.: Beiträge zur chirurgischen Behandlung und Umgestaltung von Armstümpfen für die willkürlich bewegliche Hand. (Tübingen.) H. Laupp jr., Tübingen.

Ulrich, Wilh.: Über tragfähige Amputationsstümpfe an unteren Extremitäten. (Heidelberg.) H. Laupp jr., Tübingen.

Das Gebiet der Kopf-, besonders Kieferverletzungen ist auch in mehreren Schriften behandelt:

Baracz, Siegm. v.: Über Hirn- und Schädelverletzungen. (Heidelberg.) Köhler & Herbert, Heidelberg.

Fedder, Ludw.: Schußverletzungen der Kieferhöhle. (Breslau.) Breslauer Genossensch.-Druckerei, Breslau.

Friedländer, Bruno Walt.: Schädigungen des Gehörorgans durch Schußwirkungen. (Breslau.) F. C. W. Vogel, Leipzig.

Frohnert, Paul: Über die freie Gewebstransplantation bei Gesichtsförmigkeiten Kriegsverletzter. (Berlin.) Emil Ebering, Berlin.

Hoffmann, Herm.: Plastischer Ersatz großer durchgreifender Defekte der Wange und Kinn-Lippengegend durch gestielten Brustlappen. (Tübingen.) H. Laupp jr., Tübingen.

Kühnhart, Karl: Über die Behandlung von Unterkieferdefekten. (Freiburg i. Br.) Mainzer Verlagsanstalt, Mainzer Anzeiger, Mainz.

Loch, Alexander: Bericht über 200 in den ersten beiden Kriegsjahren an Hals, Nase und Ohren untersuchte und behandelte Verwundete aus dem Düsseldorf-Lazarett für Kieferverletzte. (Gießen.) S. Karger, Berlin.